

Protokoll Auszug

Behörde Stadtrat

Beschluss-Nr. 218
Sitzung vom 13. Juli 2011



16.04.4/18.04.80/18.09

Postulat Denis Faoro betreffend Herzkonzept

Antwort des Stadtrats

Postulat von	Gemeinderat Denis Faoro
Datum des Postulats	15. November 2010
Titel des Postulats	Herzkonzept
Datum der Begründung und Überweisung im Gemeinderat	24. Januar 2011
Frist für Bericht und Antrag	24. Juli 2011 (Art. 46 Abs. 9 Geschäftsordnung des Gemeinderats)

Wortlaut des Postulats

„Der Stadtrat wird eingeladen zu prüfen, welche Massnahmen nötig sind, um ein ganzheitliches „Herzkonzept“ zu erstellen. Ziel ist die Prävention der Herzkreislauferkrankungen und die Sterblichkeit beim Herzinfarkt in der Stadt Bülach zu senken.

Dabei sollen Spital, Rettungsdienst, Feuerwehr, Polizei, Schulen, Gewerbe, Ärztinnen und Ärzte der Stadt Bülach früh einbezogen werden.“

Das Postulat wurde an der Gemeinderatssitzung vom 24. Januar 2011 verlesen. Die Frist zur Beantwortung durch den Stadtrat läuft am 24. Juli 2011 ab (Art. 446 Abs. 9 Geschäftsordnung des Gemeinderates).

Mit Beschluss Nr. 41 vom 09. Februar 2011 hat der Stadtrat dem Geschäftsfeld Gesundheit das Postulat Herzkonzept zur Vorbereitung einer Antwort zugewiesen.

A. Einleitung

Die Abteilung Soziales und Gesundheit hat zur Beantwortung des Postulats bei verschiedenen Fachstellen Abklärungen vorgenommen. Es sind dies:

- Universitätsspital Zürich, Klinik für Kardiologie, Prof. Dr. Georg Noll, Stv. Klinikdirektor
- Schweizerische Herzstiftung, Bern
- Universität Zürich, Institut für Sozial- und Präventivmedizin, Roland Stähli
- Spital Bülach, Dr. med. Georg Mang

Protokoll Auszug

Behörde Stadtrat

Beschluss-Nr. 218
Sitzung vom 13. Juli 2011



Das Universitätsspital Zürich und das Spital Bülach haben die Fragen der Abteilung Soziales und Gesundheit sehr kurz und knapp beantwortet. Die Universität Zürich hat auf die Fragen der Abteilung Soziales und Gesundheit trotz mehrmaligem Nachfragen nicht reagiert. Somit stützen sich die Fakten und das mögliche Vorgehen hauptsächlich auf die Aussagen der Schweizerischen Herzstiftung sowie den Erfahrungen der Städte Davos und Rapperswil-Jona.

B. Fakten

B1. Häufigkeit von Herzerkrankungen

Herzkrankheiten und Hirnschlag sind die häufigsten Todesursachen der Bevölkerung in der Schweiz und haben einen Anteil von 37 Prozent. Die Schweizerische Herzstiftung geht von jährlich 30'000 Herzinfarkten, 16'000 Hirnschlägen und rund 8'000 Herz-Kreislauf-Stillständen aus. Vier von fünf Herz-Kreislauf-Stillständen ereignen sich ausserhalb des Spitals, einer von fünf Notfällen geschieht im öffentlichen Raum. Die aktuelle Überlebenschance eines Opfers, das sich beim Ereignis ausserhalb des Spitals befindet, liegt bei lediglich 5 Prozent. Erste Hirnschäden treten ohne Reanimation von Herz und Atmung nach etwa vier Minuten auf und ohne Reanimation steigt die Sterblichkeitsrate pro Minute um 7 bis 10 Prozent. Nach 10 Minuten besteht nur noch eine geringe Überlebenschance. Gemäss Dr. Georg Mang vom Spital Bülach ist im Zürcher Unterland mit 150'000 Einwohnern mit 150 Herzstillständen pro Jahr zu rechnen. Davon werden ca. 90 Fälle beobachtet. Würde sofort ein automatischer externer Defibrillator (AED) eingesetzt, könnten ca. 45 Personen überleben.

B2. Einsatzorte und Kosten für AED-Geräte

Die Überlebenschance kann durch sofortiges Erkennen der Symptome und unmittelbares Alarmieren der Rettungsdienste sowie sofortige Herz-Lungen-Wiederbelebung mit Schwergewicht auf Herzdruckmassage und die frühe Einsetzung von AED's gesteigert werden.

AED's, die auch von Laien bedient werden können, sind sinnvoll an öffentlichen Orten, an denen sich in den vergangenen zwei Jahren mindestens ein Herz-Kreislauf-Stillstand ereignet hat oder an denen sich mindestens 250 über 50 Jahre alte Personen während mehr als 16 Stunden pro Tag aufhalten (z.B. Bahnhöfe, Badeanstalten, Einkaufszentren, Museen). Zudem soll die Polizei und Feuerwehr in das Rettungs- und Alarmdispositiv einbezogen werden und in Basic-Life-Support (BLS), d.h. Herz-Lungen-Wiederbelebung mit Herzmassage und Beatmung, geschult werden.

In der Stadt Bülach sind im Hallenbad, im Sommer im Freibad und im Winter in der Stadthalle, bei der Polizei und bei der Feuerwehr, in der Kläranlage sowie im Schulhaus Lindenhof AED-Geräte

Protokoll Auszug

Behörde Stadtrat

Beschluss-Nr. 218
Sitzung vom 13. Juli 2011



vorhanden. Die Schulhäuser Hohfuri und Schwerzgrueb haben im Budget 2011 einen Betrag für die Anschaffung eines AED-Gerätes eingestellt.

Die Kosten für eine AED-Gerät belaufen sich auf Fr. 2'500.00 bis Fr. 5'000.00. Die Lebenserwartung des Gerätes liegt zwischen 3 – 5 Jahre. Die Kosten für neue Klebepads, Batterien, etc. belaufen sich pro Gerät innert 5 Jahren auf nochmals ca. Fr. 200.00 bis Fr. 1'000.00. Gemäss Spital Bülach bietet die Firma Defimed kostenlose Defibrillatoren inkl. Schulung und Wartung an. Ob Bedingungen erfüllt werden müssen, ist von einer Projektgruppe zu klären.

Zu berücksichtigen ist, dass AED-Geräte, die möglicherweise im öffentlichen Raum montiert werden, dem Vandalismus ausgesetzt sind, was evtl. hohe Instandstellungskosten verursacht.

B3. Schulung

Für den Einsatz von AED's ist die Schulung von Laien in Herz-Lungen-Wiederbelebung mit Herzmassage und Beatmung sowie dem Erkennen der Symptome von grosser Bedeutung. Nur wenn in BLS ausgebildete Personen zufällig vor Ort sind, kann die Zeit bis zum Eintreffen eines AED-Gerätes oder des Rettungsdienstes lebensrettend überbrückt werden. Eine Möglichkeit wäre die Ausbildung von Jugendlichen an den Schulen. Dazu hat die Schweizerische Herzstiftung ein Mini-Anne-Übungskit, das pro Stück Fr. 51.40 kostet. Dr. Georg Mang sieht als erste Priorität zur Senkung der Herz-Kreislauf-Erkrankungen die Schulung von Laien, des Personals an Bahnhöfen, Polizei, Feuerwehr, etc. Der Rettungsdienst des Spitals Bülach kann für Reanimationskurse kontaktiert werden.

B4. Konzepterarbeitung

In der Schweiz gibt es verschiedene Kantone und Gemeinden, die solche Konzepte erarbeitet haben. Es sind dies der Kanton Tessin, die Städte Olten, Zürich, Rapperswil-Jona, Davos, Schwyz, Solothurn und Baden.

Die Abteilung Soziales und Gesundheit hat die Schweizerische Herzstiftung angefragt, ob sie bereit sei, für die Stadt Bülach ein „Herzkonzept“ im Rahmen eines Präventions-Projektes betreffend Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Sterblichkeit bei Herzinfarkten mit verschiedenen Beteiligten auf dem Platz Bülach zu erarbeiten. Die Schweizerische Herzstiftung ist hauptsächlich in den Bereichen Aufklärung und Prävention der Bevölkerung tätig. Sie informiert u.a. über Risikofaktoren und gesunden Lebensstil. Ein Herzkonzept hat die Stiftung bis heute noch nie erarbeitet. Die Schweizerische Herzstiftung und die durch sie kontaktierten Experten sind der Meinung, dass eine Projektgruppe aus lokalen Personen gebildet werden sollte, welche die örtlichen Gegebenheiten kennt. Wichtig sei, dass alle Partner ins Projekt miteinbezogen sind (Gemeinde, Spital, Rettungs-

Protokoll Auszug

Behörde Stadtrat

Beschluss-Nr. 218
Sitzung vom 13. Juli 2011



wesen, Polizei, Feuerwehr, lokale Ärzte, usw.). Mit der Begründung, dass sie nicht lokal verankert sei, lehnte die Schweizerische Herzstiftung die Erarbeitung eines „Herzkonzepts“ bzw. die Erstellung einer Offerte dazu ab.

Die Abteilung Soziales und Gesundheit führte weitere Telefonate mit Herrn Dr. Urs Dürst, Zollikon, dem Rettungsdienst von Davos und dem Projektleiter der Stadt Rapperswil-Jona.

Herr Dr. Urs Dürst hat Erfahrung mit dem von der Schweizerischen Herzstiftung durchgeführten HELP-Projekt (Vermittlung von Grundkenntnissen in der Wiederbelebung schon bei Jugendlichen) und könnte als Experte beigezogen werden. Er war auch massgebend beteiligt, dass die Fahrzeuge der Stadtpolizei Zürich mit AED's ausgerüstet wurden. Zudem hat er Aktionstage unter anderem am Flughafen Zürich und in Winterthur durchgeführt.

Der Rettungsdienst des Spitals Davos hat vor rund fünf Jahren ein Projekt zur flächendeckenden Installation von AED-Geräten lanciert. Mit einem Arbeitspensum von rund 50% während etwa 6 Monaten hat der Projektleiter öffentliche Orte (z.B. Kongresszentrum, Sportanlagen) sowie zahlreiche Hotelbetriebe zur Mitwirkung motiviert. Ihm zur Seite stand ein Projektteam mit drei weiteren Fachleuten, die nochmals je ca. 20 - 30 Stellenprozente investierten. Derzeit sind in Davos viele öffentliche Orte und Hotelbetriebe sowie alle Ortsbusse mit AED-Geräten versehen. Die Buschauffeure wurden auf die Anwendung der AED's und den Basic-life-Support (BLS) geschult. Mitarbeitende des Rettungsdienstes des Spitals Davos bieten regelmässig Kurse für die Bevölkerung an.

Die Stadt Rapperswil-Jona hat vor etwa zwei Jahren mit der Erarbeitung eines Konzeptes angefangen, da in der Stadt die Notversorgung über Telefon 144 sehr schlecht ist und Wartezeiten von bis zu einer Stunde üblich sind (der Rettungsdienst des Spitals Bülach hat eine maximale Wartezeit von 15 Minuten bei Notrufen der obersten Priorität). In Rapperswil-Jona stehen mittlerweile 60 AED-Geräte zur Verfügung, wovon jedoch die wenigsten öffentlich zugänglich sind. Die Stadt Rapperswil-Jona hat pro AED-Gerät drei Personen in der Anwendung der Geräte und in der Leistung von erster Hilfe ausgebildet. Zudem wurden letztes Jahr 700 Oberstufenschüler mit einem Übungsset geschult. Auch bietet die Stadt Rapperswil-Jona der Bevölkerung Grundkurse und alle zwei Jahre einen Auffrischkurs an. Die Stadt Rapperswil-Jona hatte 2010 für das AED-Projekt ein Budget von Fr. 140'000.00 und verwendete den Betrag für den Erwerb der Übungssets für die Oberstufenschüler, die Anschaffung von 20 weiteren Defibrillatoren und die Ausbildung der Instruktoren für die Schulung der Bevölkerung und Schülerschaft.

Protokoll Auszug

Behörde Stadtrat

Beschluss-Nr. 218
Sitzung vom 13. Juli 2011



C. Fazit

Folgende Schritte wären erforderlich:

- Um ein Herzkonzept erstellen zu können, müsste eine Projektgruppe gebildet werden, die aus Fachleuten besteht.
- Weiter müsste eruiert werden, an welchen Orten in der Stadt Bülach bereits AED's vorhanden sind und wo aufgrund der Empfehlungen der Schweizerischen Herzstiftung weitere Geräte angebracht werden sollten.
- Weiter müsste eine mögliche Zusammenarbeit mit den Schulen geklärt werden, damit bereits die Jugendlichen in die Erkennung der Symptome und die Wiederbelebung eingeführt werden könnten.
- Die Sensibilisierung der Bevölkerung könnte durch Aufklärungs- und Präventionskampagnen in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Herzstiftung erfolgen.

Aufgrund der Aussagen der angefragten Städte und Fachleute kann davon ausgegangen werden, dass für die Projektleitung ein Pensum von rund 30% während ca. 6 Monaten erforderlich ist, um das Projekt zu lancieren und die wichtigsten Partner (Polizei, Feuerwehr, Rettungsdienst, etc.) für die Mitarbeit zu gewinnen. Dies bedeutet, dass rund Fr. 30'000.00 für die Projektleitung zur Verfügung gestellt werden müssten. Hinzu kommen die Kosten für die Anschaffung von AED-Geräten, die weiteren Massnahmen wie die Schulung der Bevölkerung, Aktionstage etc. sowie die Lohnkosten von weiteren Projektmitgliedern, die bei der Stadt Bülach angestellt sind.

Mit diesem Vorgehen würde die Stadt Bülach in den Besitz eines umfassenden Herzkonzepts kommen. Es besteht auch die Möglichkeit, als Alternative kein so umfassendes Konzept zu erstellen und im Rahmen von BüliG Sund sporadisch eine Veranstaltung durchzuführen. Für die Projektleitung müssten dann ca. Fr. 10'000.00 zur Verfügung gestellt werden, damit ein Massnahmenkatalog bezüglich Schulung und Präventionsmassnahmen erstellt werden könnte. Je nach Massnahmenkatalog könnten jährlich Fr. 10'000.00 bis Fr. 20'000.00 für die Schulung der Jugendlichen und Sensibilisierung der Bevölkerung über das Budget von BüliG Sund veranschlagt werden. Mit diesem reduzierten Konzept würden die Evaluierung der AED-Standorte und die Anschaffung neuer AED-Geräte nicht weiter verfolgt.

Protokoll Auszug

Behörde Stadtrat

Beschluss-Nr. 218
Sitzung vom 13. Juli 2011



Der Stadtrat beschliesst:

1. Das Postulat von Gemeinderat Denis Faoro betreffend Herzkonzept wird wie folgt beantwortet:

1.1. Haltung des Stadtrats

Der Stadtrat erachtet es als sinnvoll, in die Prävention der Herz-Kreislauf-Erkrankungen zu investieren und dadurch einen Beitrag zur Verminderung der Sterblichkeit beim Herzinfarkt in der Stadt Bülach beizutragen.

Untenstehend hat der Stadtrat zwei unterschiedlich umfangreiche Vorgehensweisen aufgezeigt. Die Stadt Bülach verfügt mit dem beim Spital stationierten Rettungsdienst über eine gut funktionierende Infrastruktur. Im Gesamtvertrag zwischen dem Zweckverband Spital Bülach und der Stadt Bülach wurde festgehalten, dass bei Notfällen mit Beeinträchtigung der Vitalfunktionen der Rettungsdienst in 90% der Fälle innert maximal 15 Minuten am Ereignisort eintrifft. Somit hat die Stadt Bülach eine erheblich bessere Versorgungsgrundlage als z.B. die Stadt Rapperswil-Jona. Berücksichtigt man weiter, dass die meisten Herzinfarkte zu Hause auftreten, erachtet es der Stadtrat als nutzbringender, wenn in die Schulung der Bevölkerung investiert wird. Wichtig ist, der Bevölkerung aufzuzeigen, was die Symptome einer Herz-Kreislauf-Erkrankung sind. Weiter erachtet es der Stadtrat als Erfolg versprechender, wenn die Bevölkerung in der Anwendung der Herzmassage mit Beatmung geschult wird.

Der Stadtrat befürwortet die Erarbeitung und Umsetzung eines reduzierten Herzkonzepts wie nachfolgend unter Punkt 1.3. aufgezeigt.

1.2. Gesamtheitliches Herzkonzept

Folgendes Vorgehen für ein gesamtheitliches Herzkonzept ist sinnvoll:

- Die Bildung einer Projektgruppe die aus Fachleuten besteht
- Abklärung, wo in Bülach AED-Geräte vorhanden sind und wo sinnvollerweise zusätzliche angebracht werden sollten
- Schulung der Jugendlichen in Zusammenarbeit mit der Sekundarschule
- Sensibilisierung der Bevölkerung durch Aufklärungs- und Präventionskampagnen

1.2.1. Bilden einer Arbeitsgruppe

Die Projektgruppe muss breit abgestützt sein und soll Fachleute aus dem Spital, der Polizei



und Feuerwehr beinhalten. Das Fachwissen kann bei der Schweizerischen Herzstiftung und bei Städten, die bereits ein Konzept haben, eingeholt werden.

1.2.2. Evaluation der geeigneten Standorte und Geräte

Es muss eine Liste erstellt werden, wo in Bülach (z.B. Schwimmbäder, Polizei, Feuerwehr, Einkaufszentren) bereits AED-Geräte vorhanden sind. Weiter muss festgelegt werden, an welchen Orten zusätzlich Geräte angebracht werden sollten. Die Grundlagen dazu bilden die Empfehlungen der Schweizerischen Herzstiftung.

1.2.3. Schulung

Das Konzept muss auch eine fundierte Schulung der Bevölkerung beinhalten. Dies kann damit erreicht werden, in dem die Sekundarschulen dafür gewonnen werden, dass die Jugendlichen mit dem Übungsset MiniAnne in der Anwendung einer Herzmassage und in der Beatmung geschult werden. Die Schulung der restlichen Bevölkerung soll mit Aufklärungs- und Präventionskampagnen erreicht werden.

1.2.4. Kosten

Kostenschätzung für Erstellung des Konzepts

- Fachliche Unterstützung während 6 Monaten zu 30 Stellenprozenten	<u>Fr. 30'000.00</u>
Total	Fr. 30'000.00

Kostenschätzung für Umsetzung des Konzepts

- 20 AED-Geräte zu Fr. 4'000.00 pro Stk. (je nach Preisverhandlung)	Fr. 80'000.00
- MiniAnne-Übungssets für Oberstufenschüler zu Fr. 51.40 (776 Schüler inkl. Kreisgemeinden)	Fr. 40'000.00
- erstmalige Instruktion/Schulung / Infoveranstaltungen	<u>Fr. 20'000.00</u>
Total	Fr. 140'000.00

jährliche Folgekosten (geschätzt)

- Wartung der AED-Geräte (Fr. 100.00 pro Jahr und Gerät)	Fr. 2'000.00
- Nachschulungen (jährlich 3. Sekundarstufe ca. 250 x Fr. 51.40)	Fr. 13'000.00
- Präventionskampagne	<u>Fr. 10'000.00</u>
Total	Fr. 25'000.00

1.2.5. Ressourcen und zeitliche Aspekte

Die Ressourcen der Abteilung Soziales und Gesundheit sind aufgrund zahlreicher bereits laufender Projekte ausgeschöpft. Deshalb müsste eine Projektleitung angestellt oder auf Man-

Protokoll Auszug

Behörde Stadtrat

Beschluss-Nr. 218
Sitzung vom 13. Juli 2011



datsbasis entschädigt werden. Je nach dem, wie schnell eine geeignete Projektleitung gefunden wird, kann das Konzept ca. im 2012 oder 2013 erstellt werden und anschliessend die Umsetzung erfolgen.

1.3. Reduziertes Herzkonzept

Folgendes Vorgehen für ein reduziertes Herzkonzept ist sinnvoll:

Es wird ein Kurzkonzept erarbeitet und darin festgehalten, welche Massnahmen bezüglich der Schulung von Jugendlichen und Sensibilisierung der Bevölkerung hilfreich sind und in welchem Zeitrahmen diese erfolgen sollen.

1.3.1. Kosten

Kostenschätzung für Massnahmen im reduzierten Umfang

- einmalige Kosten für die Erarbeitung eines Massnahmenkatalogs mit Zeitplan Fr. 10'000.00
- jährlich über das Budget von BüliGsund für Massnahmen (z.B. Schulung der Oberstufenschüler, Infoveranstaltungen) Fr. 20'000.00

1.3.2 Ressourcen und zeitliche Aspekte

Die Ressourcen der Abteilung Soziales und Gesundheit sind aufgrund zahlreicher bereits laufender Projekte stark beansprucht. Im Rahmen von BüliGsund könnte im 2013 das Kurzkonzept erarbeitet und allenfalls ab 2013 oder 2014 jährlich eine Aktion (z.B. Schulung, Infoveranstaltung) organisiert und durchgeführt werden.

2. Der Stadtrat beantragt dem Gemeinderat, vom Bericht zum Postulat von Denis Faoro betreffend Herzkonzept Kenntnis zu nehmen und das Postulat als erledigt von der Pendenzenliste abzuschreiben.

Protokoll Auszug

Behörde Stadtrat

Beschluss-Nr. 218
Sitzung vom 13. Juli 2011



3. Mitteilung an:

- a) Stephan Stottele, Präsident des Gemeinderats
- b) Mitglieder des Gemeinderats
- c) Denise Meyer, Ratssekretärin
- d) Mitglieder des Stadtrats
- e) Mitglieder der Geschäftsleitung
- f) Medien
- g) Abonnenten für GR-Drucksachen
- h) Managementdienste, für Pendenzenliste

Stadtrat Bülach

Walter Bosshard
Stadtpräsident

Christian Mühlethaler
Stadtschreiber